

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1834

3 (19.1.1834)

Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

Nr. 3.

den 19. Januar 1834.

Alle diejenigen, welche in den Jahren 1806, 1807, 1809 und 1813 den preussischen, sächsischen und österreichischen (mit Ausnahme der spanischen und russischen) Feldzüge als Unteroffiziere oder Soldaten mitgemacht haben und in Folge erlittener Verwundungen arbeitsunfähig geworden sind, und hierwegen einer Unterstützung bedürftig sind, werden hiermit aufgefordert, sich deßhalb baldmöglichst beim Bürgermeisteramt anzumelden.

Durlach am 13. Jan. 1834.

Bürgermeister = Amt.

Weyßer.

Unmittelbar nach dem Tode eines Menschen jeglichen Alters und ohne Unterschied des Standes, und spätestens zwei Stunden darnach muß dem verpflichteten Todtenshauer Ludwig dahier, die Anzeige gemacht werden. Wer dieses unterläßt, oder die Anzeige von einem Todesfall zu spät macht, wird unnachlässiglich zur Strafe gezogen werden. Durlach am 13. Jan. 1834.

Bürgermeister Amt.

Weyßer.

Das Verkaufen des Bürgergabhholzes ohne besondere schriftliche Erlaubniß des Bürgermeisteramts ist längst verboten, daher dieses Verbot mit dem Bemerkten wieder bekannt gemacht wird, daß man die Uebertreter ohne Nachsicht in die gesetzliche Strafe verfallen müsse. Ebenso wird sowohl der Ankauf und Verkauf von gefreveltem Holze bei strenger Strafe für beide Theile hiermit streng unter sagt. Durlach am 16. Jan. 1834.

Bürgermeister = Amt.

Weyßer.

In Gemäßheit oberamtlicher Verfügung vom heutigen Nr. 615., wird das laufenlassen der Gänse auf der Straße wiederholt streng verboten, mit dem Bemerkten, daß dagegen handelnde ohne alle Nachsicht zur Strafe gezogen werden müssen.

Durlach am 11. Jan. 1834.

Bürgermeister = Amt.

Weyßer.

Nachstehende Liegenschaften wurden an Ausmärker verkauft, als:

1 Brtl. Wiesen am Heerweg oder auf den Gräben, neben Andreas Büchel und ig. Martin Lang von Hagsfeld, für 80 fl.

3 Brtl. 13 Ruth. Acker im Grünberg, neben Jb. Wader und Staabhalter Saas, für 107 fl. was der Ausloosung wegen andurch bekannt gemacht wird. Durlach am 15. Jan. 1834.

Bürgermeister = Amt.

Weyßer.

Durlach. (Liegenschaftenversteigerung.) Montag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Kammerrath Dollmättsch in Karlsruhe folgende Liegenschaften auf hiesigem Rathhaus nochmals öffentlich versteigern, als:

1 Brtl. 39 Ruthen Acker auf der untern Neuth, neben Färbermeister Bauer und Christoph Habich, worauf geboten sind 150 fl.

1 Morgen 11½ Ruth. Acker im Kochsacker, neben den Anstößern und Apotheker Weber, worauf geboten sind 60 fl.

1 Morgen 3 Brtl. 8 Ruth. Acker im Eisenhafengrund, neben Rappenwirth Jung, worauf geboten sind 250 fl.

1 Brtl. 2½ Ruth. Acker auf den Mühläckern, neben Schuhmacher Sauerländer und Ochsenwirth Glasers Wtb., worauf geboten sind 110 fl.

2 Brtl. 18 Ruth. Wiesen auf der untern Hub, neben Anstößern und Hr. Deder, worauf geboten sind 250 fl.

2 Brtl. Weinberg im untern Rannich, neben Becker Heidt.

2 Brtl. 21 Ruth. Acker im Geiger, neben Ochsenwirth Glasers und Daniel Klaißers Wtb.

1 Brtl. 51 Ruthen Acker auf der untern Neuth, neben Alt Jacob Würd, worauf geboten sind 200 fl.

1 Brtl. 14 Ruth. Acker in der Benn, neben Hr. Benkieser und Philipp Jacob Knappschneider, worauf geboten sind 72 fl.

wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmbarem Gebot sogleich losgeschlagen wird.

Durlach den 16. Jan. 1834.

Bürgermeister = Amt.

Weyßer.

Hohenwetttersbach. (Holzversteigerung) tag, den 20. Jan. d. J., werden geforstenes Bauholz und Säglöge in

lichen Gränberg-Wald morgens 9 Uhr auf dem Platz versteigert, und bis Dinstag den 21. Jan. ebenda selbst gegen 10,000 Stück Wellen von gemischtem Holze.

Hohenwettersbach den 8. Januar 1854.

Grundherrlich von Schilling'sche Verwaltung.

D h n m a h t.

Gränwettersbach. (Gasthaus-Versteigerung.) Unterzeichneter sieht sich altershalber genöthigt, das ihm eigenthümlich gehörende Gasthaus zum Adler, auf Montag, den 3. Febr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, einer öffentlichen Steigerung auszusetzen und ladet daher die Lusttragenden hiezu auf genannten Tag und Stunde in das Wirthshaus zum Adler in Gränwettersbach ergebenst ein.

Dasselbe liegt an der Hauptstraße nach Langensteinbach zu, ist neu und modellmäßig mit lauter eichen Holz erbaut, enthält einen gewölbten und einen Grundbirnenkeller, ein Brennhaus von 17 Schuh breit und 28 Schuh lang, nebst 3 Wohnstuben, eine 2stöckige Scheuer samt 2 Gassställen und einem Scheuerdenn, zwei neuerbaute Holzremise, 3 Schweinställe und $\frac{1}{2}$ Brtl. Garten dabei.

Dieser Ort zählt 190 Bürger und befindet sich dormalen kein Bäcker daselbst, es ist darum sämmtl. Gemeindegliedern schon lange ihr sehnlicher Wunsch, einen tüchtigen Bäcker dort zu wissen. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß sich ein Liebhaber zu genanntem Wirthshause finden möchte, welcher nebst der Wirthschaft auch noch die Bäckerei treiben würde. Der eigenthümliche Besitzer dieser Wirthschaft genöß bisher die besten Vortheile in dieser Wirthschaft, und ist, da er diesem Geschäfte nicht mehr gehörig nachkommen kann, genöthigt, sich in die Ruhe zu begeben.

Zugleich wird auf den folgenden Tag darauf, den 4. Febr., Nachmittags 1 Uhr eine Steigerung von Most und Branntwein, wie von Faß- und Wandgeschirr aller Sorten, vorgenommen werden.

Die Zahlungsbedingungen werden vor der Steigerung vorgelesen werden, auch haben auswärtige Steigerer sich mit amtlichen Zeugnissen über hinlängliches Vermögen auszuweisen.

Gränwettersbach den 13. Jan. 1854.

Martin Keller, Wittwer
Bürger und Adlerwirth.

Privat-Nachrichten.

Der Unterzeichnete ist, um seine müßige Stunden auszufüllen, entschlossen, sich mit Rechnungsstellen zu beschäftigen, und ladet alle diejenige welche in dem Fall sind, eine Gemeindeg., Kunst-, Pflanzschafst-, Curatel-, Almosen-, Heiligen- oder sonstige Rechnung ablegen zu müssen, oder habenden Anstands wegen eine Präsen zu lassen, hiermit ein, sich an ihn zu wenden, und zu berücksichtigen, daß Er sich mit einem sehr mäßigen Honorar anstatt des genehmigten Aversums begnügen, und über dieß die fisci Gebühren erspart werden.

Durlach den 30. Dec. 1833.

H o f f m a n n,

Pens. Kreis comun revisor.

Durlach. (Kartoffel-Einkauf.) Die hiesigen Schäferci-Beständer kaufen Kartoffel und zahlen für das Simri 6 kr. Diejenigen, welche verkaufen wollen, können diese Kartoffel jeden Mittwoch und Donnerstag von Morgens 8 Uhr bis Abends in das hiesige Schaafhaus gegen baare Zahlung abliefern; allein in den übrigen Tagen können keine angenommen werden.

Schäferci-Beständer
G. K o r n.

Bei Färbermeister Bauer in der Herrengasse Nr. 55., zunächst dem Amtshaus, ist der obere Stock, bestehend in 4 Zimmer wovon 3 tapeziert; Alkof, Küche, Keller, Holzplatz, nebst andern Bequemlichkeiten zu vermieten, und kann täglich eingesehen und bezogen werden.

Bei Sattlermeister Steinweg in der langen Straße ist ein Logis zu vermieten und auf den 23. April zu beziehen, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speicherkammer, nebst geschlossenem Keller.

Durlach. (Gemütsamen feil.) Ich Unterzeichneter mache dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Gattungen Gemütsamen um billige Preise zu haben sind.

Friedrich Forscher, Gärtner
wohnhaft an dem Waselthor.

150 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gerichtliche Versicherung zu 4 $\frac{1}{2}$ pro Ct. zum ausleihen bereit u. können täglich abgegeben werden. Bei wem? erfährt man in hiesiger Buchdruckerei.

Kirchenbuch - Auszüge.

C o p u l i r t:

Jan.

d. 16. Johann Christoph Menfinger, Bürger u. Schuhmachermeister, ein Wittwer und Carlina Elisabetha Decker, Tochter von weil. Nicolaus Decker, Bürger und Strumpffstrickermeister.

G e b o r e n:

Jan.

d. 7. Margarethe Therese — Vater: Johann Adam Schwarz, Bürger und Schuhmachermeister.

d. 12. Jacobine Catharine Christine — Vater: Jacob Friedrich Meier, Bürger und Weingärtner.

G e s t o r b e n:

Jan.

d. 10. Herr Carl Greiner, pens. Hauptmann vom Reg. Markgraf Wilhelm, ein Wittwer. Alt: 64 Jahre.

d. 16. Luise Wilhelmine Emilie — Vater: Herr Gustav Adolph Weidern, Bürger und Lammwirth. Alt: 6 Monate, 5 Tage.

d. 16. Regine Barbare Hummel geb. Henning, des Christoph Jacob Friedrich Hummel, Bürger und Nagelschmidmeisters Ehefrau. Alt: 33 Jahre, 3 Tage.

Anzeige von chemischen Produkten und Parfümerie - Waaren, welche in der Fabrik des Unterzeichneten allein ächt zu haben sind:

1) Eau de Chine.

Pour noircir les cheveux.

Tinktur, um rothe, graue und helle Haare nach Belieben dauerhaft braun und schwarz zu färben.

Diese Tinktur ist von der unfehlbarsten Wirkung, und dienet dazu, eine verhasste Farbe der Haare, ohne den geringsten Nachtheil oder Empfindung, vollkommen dauerhaft dunkelbraun oder schwarz zu färben. Die damit braun oder schwarz gefärbten Haare behalten diese Farbe für immer; sie gehet nicht ab, erleidet durch Waschen und Brennen keine Veränderung. Die gefärbten Haare sind von den natürlich braunen oder schwarzen auf keine Weise zu unterscheiden.

Die Flasche 1 fl. 30 kr. Ein Kistchen von 6 Gläsern kostet nur 8 fl. — Das Duzend 16 fl.

3) Essence pour faire croître les cheveux.

Essenz zum Haarwaschen.

Diese Essenz dienet zugleich als Hautstärkung bei Personen deren Haare stark ausgehen, oder ein kahler Fleck oder Platte vorhanden oder zu befürchten ist, wo sie bewirkt, daß die haarlosen Stellen wieder mit Haaren bewachsen, sie mögen durch Krankheit, Hautschwäche oder Alter ausgegangen seyn, und das fernere Ausgehen derselben

in ganz kurzer Zeit völlig aufhört. Sie verbessert und vermehrt den zum Wachsthum der Haare nöthigen Nahrungsaft, verhütet das Austrocknen des Haarbodens und der Haare, befestiget die lockeren, daß keine mehr ausfallen, giebt der Haut neue Kräfte und setzt solche in den Zustand, daß Haare da wachsen müssen. Auf gleiche Weise befördert sie den Wachsthum des männlichen Bartes, welcher dadurch zu einer seltenen Schönheit gezogen werden kann.

Die Flasche 1 fl. 15 kr. Ein Kistchen von 6 Gläsern kostet nur 7 fl. Das Duzend 14 fl.

4) Essence Orientale.

Très propre pour le teint.

Seine orientalische Schönheit, Essenz.

Necht, und nach der einzig wahren Verschrift bereitet. Diese verdient als das allervorzüglichste Schönheitsmittel empfohlen zu werden, da sie die Haut wahrhaft verschönert, dieselbe von allen Mängeln reiniget, und bis ins Alter schön erhält, die Sommer- und andere Flecken hinwegnimmt, und außerordentlich rein, weiß und schön macht. Die herrliche Wirkung dieser Essenz beweiset, daß nie etwas Besseres in dieser Art existirt hat. Eine von Sonne und Luft verdorbene Haut stellt sie in reinster Schönheit wieder her, und verschönert das Gesicht auf eine angenehme Weise. Selbst eine grobe, verdorbene Haut setzt sie in einen angenehmen Zustand, indem sie dieselbe gelinde, und gleichsam jung und in ganz kurzer Zeit sichtbar weiß machet, ohne ihr im Geringsten nachtheilig zu seyn.

Die Flasche 1 fl. 15 kr. Das Duzend 14 fl.

12) Pomade de Macassar,

perfectionnée, tres-pretieuse, pour conserver, embellir et faire croître les cheveux.

Verbesserte Makassar Pomade,

zur Conservation der Haare und Beförderung des Wachsthumes derselben.

Der Pot kostet 1 fl. 15 kr. Das halbe Duzend 7 fl. und das ganze Duzend 14 fl.

13) Huile de Macassar, perfectionnée,

pour conserver, embellir et faire croître les cheveux.

Verbessertes Makassaröl,

zur Conservation der Haare und Beförderung des Wachsthumes derselben.

Das Fläschchen kostet 1 fl. 30 kr. Das halbe Duzend 3 fl. 30 kr, und das ganze Duzend 16 fl.

14) Teinture pour la restauration et rendre aux cheveux leur couleur primitive,

Haar - Restaurations - Tinktur,

zur Verhütung und Färbung grauer Haare.

Durch chemische Untersuchung der Haare hat man die Stoffe entdeckt, durch welche solche die dunkle Farbe erhalten. Diese vermindert sich meistens durch Alter oder Krankheiten, auch Gemüthsaffecten, Sorgen und

mancherlei Einwirkungen, indem sich die naturgemäßen Stoffe in der Haut, wodurch die Haare die dunkle Farbe erhalten, verlieren, oder eigentlich während des Wachstums nicht erhalten. Bei rothen und blonden Haaren fehlen diese natürlichen Stoffe mehr oder weniger.

Man hat daher Mittel gesucht, die durch chemische Untersuchungen entdeckten färbenden Naturstoffe den Haaren und der Haut von außen zuzuführen, wenn ihn die Leibesbeschaffenheit nicht in gehöriger Quantität und Qualität von innen zu geben vermag.

Das hier vorliegende ganz unschädliche Mittel enthält nun in gehöriger Form diese Stoffe um solche den Haaren und der Haut zuzuführen. Nach einiger Zeit des fortgesetzten Gebrauches, wird man bemerken, daß die grauen, rothen oder hellen Haare eine natürliche dunkle Farbe erlangen, und die nachwachsenden schon in natürlicher dunkler Farbe zum Vorschein kommen.

Wenn diese Tinktur fortgebraucht wird, so bleibt man gewiß bis zum Lebensende von einer Ergrauung der Haare frei.

Daß dieses Mittel eigentlicher Grundstoff der dunklern Farbe der Haare ist, und daß diese Wirkung sicher darauf erfolgt, und keine Nachtheile bringt, hat Herr Dr. Jahn bewiesen und bestätigt.

Diese Tinktur färbt sowohl von außen unmittelbar die grauen, rothen und hellen Haare, als auch vielmehr von innen, so daß es schon in stärkerer Kraft dunkelfärbig wächst, und überhaupt dunkelfärbig wird.

Sie ist auch zugleich von den wohlthätigsten Folgen für den Kopf selbst, indem bei der dadurch vermehrten Gesundheit und Thätigkeit der äußern und innern Theile des Kopfes, rheumatische Zufälle und Kopfschmerzen entfernt werden.

Uebrigens ist solche durchaus unschädlich, indem sie nicht mit ägender Kraft wirkt.

Die Haut selbst wird von dieser Tinktur nicht gefärbt. Von dem Eau de Chine ist sie wesentlich verschieden. Die Flasche kostet 1 fl. 30 kr. Das halbe Duzend 8 fl. Das ganze Duzend 16 fl.

(Der Beschluß dieser Anzeige im nächsten Blatt.)

Den 29. März 1834 unwiderruflich

werden in Wien folgende schöne Realitäten ausgespielt:

I. Das schöne Haus N^o 1142 in Wien oder baare fl. 200,000

II. Das — Landgut Hintern-Stübenreith oder fl. 50,000

III. Die zwei Landgüter Wädenhof et Vern oder fl. 30,000

Diese äußerst vortheilhafte Auspielung enthält 17643

Zreffer vertheilt in Gewinnste von fl. 200,000, fl. 50,000,

fl. 50,000, fl. 7500, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000,
fl. 2000, 5 mal fl. 1000, 10 mal fl. 500, 20 mal
fl. 250, 25 mal fl. 200, 50 mal fl. 100, 100 mal
fl. 50 *ic. ic. ic.*

Hiervon sind bei unterzeichnetem Handlungsbaufe Original-Loose zum gefehligen Preis von fl. 6 oder 3 Rg-Pr.Ct. und bei Uebnahme von 5 Stück das 6te unentgeltlich zu haben. — Der ausführliche Plan wird auf Verlangen gratis eingesandt.

F. E. Fuld

in Frankfurt a/M.

Charade.

Gern thun wir zwar das Erste,
Wenn uns Freundes-Klopfen ruft;
Doch mein Zweites führte viele
Aus dem Leben in die Gruft,
Wo des Ganzen Fahne weht,
Recht und Ordnung untergeht.

Auflösung der Charaden

in No. 46.: Wieland.

in 1.: Brautjungfer.

Frucht-Preise vom 18. Jan. in Durlach.

Das Malter	fl.	kr.
Weizen	7	—
Neuer Kernen	7	6
Alter Kernen	4	45
Neu Korn	4	17
Alt Korn	5	—
Gerste	3	3
Weißkorn	—	—
Haber	—	—
Aufgestellt: — Mtr.;	Eingeführt: 590 Mtr.;	
Verk.: 385 Mtr.;	Neuaufgest. bl.: 205 Mtr.	

Brodtare.

Ein Weck zu 2 kr. soll wiegen	— Pf.	15	Loth.
Weißbrod zu 6 — —	4	—	14
Schwarzbrod zu 10 kr. soll	4	—	19

Fleischtare.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet	9	kr.
Rind- oder Schmalfleisch	7	—
Kalbsteisch	7	—
Hammelfleisch	8	—
Schweinefleisch	9	—

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.